

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, [8.? 5. 1895]

»Die Zeit«
Wiener Wochenschrift
Herausgeber:

Wien, den 189
IX/3, Günthergasse 1.

Professur Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.
Telephon Nr. 6415.

5

Lieber Thuri!

Herzlichen Dank für Deine lieben Wünfche von
Deinem alten

Hermann

- © CUL, Schnitzler, B 5b.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »8/5 95«
Ordnung: 1) mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »27« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »27«
- ☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 101.
- ⁷ *Wünfche*] nicht überliefert. Schnitzler dürfte auf die Meldung des Abendblatts der *Neuen Freien Presse* vom 6. 5. 1895, S. 1 (oder eine vergleichbare Zeitungsnotiz) reagiert haben: »Gestern hat im Rathhause die Civiltrauung des Schriftstellers Hermann B a h r mit Fräulein Rosa J o ë l stattgefunden. Beistände des Bräutigams waren Herr Adalbert v. G o l d s c h m i d t und Herr Dr. Heinrich M ü l l e r.« Bahr lebte mit ihr bis zur Jahrhundertwende in gemeinsamem Haushalt. 1909 wurde die Scheidung erwirkt.

Erwähnte Entitäten

Personen: Rosa Bahr, Adalbert von Goldschmidt, Heinrich Kanner, Heinrich Müller, Isidor Singer
Orte: Günthergasse, Rathaus, Wien
Institutionen: Die Zeit. Wiener Wochenschrift, Neue Freie Presse

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, [8.? 5. 1895]. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00438.html> (Stand 11. Mai 2023)